

# Vaisakhbrief



HAMSA ŠIVA SOHAM



Jungfrau 2017 Kanyâ

Brief Nr. 5 / Zyklus 31 – 23. August bis 22. September 2017 / World Teacher Trust e.V.

# Invokation



May the light in me be the light before me.  
    May I learn to see it in all.  
May the sound I utter reveal the light in me.  
    May I listen to it while others speak.

May the silence in and around me present itself,  
    the silence which we break every moment.  
    May it fill the darkness of noise we do,  
and convert it into the light of our background.

Let virtue be the strength of my intelligence.  
    Let realisation be my attainment.  
Let my purpose shape into the purpose of our earth.  
Let my plan be an epitome of the divine plan.

May we speak the silence without breaking it.  
May we live in the awareness of the background.  
    May we transact light in terms of joy.  
May we be worthy to find place in the eternal kingdom OM.

# Vaisakhbrief



Brief Nr. 5 / Zyklus 31 – 23. August bis 22. September 2017 – ൬

## Inhalt

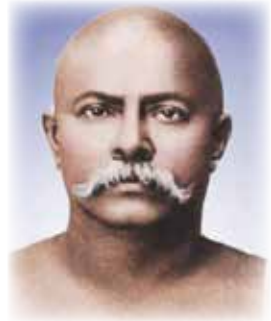
Meister <i>EK</i> • Invokation. . . . .	2. Umschlagseite
Gebet für das Jahr von Widder 2017 bis Fische 2018. . . . .	4
Botschaft für den Monat Jungfrau ൬. . . . .	5
Botschaft des Lehrers • Dreifache Unruhe . . . . .	7
Äußerungen von Lord <i>Krishna</i> • 12. . . . .	8
Botschaft von Lord <i>Maitreya</i> • Endlich – unendlich. . . . .	9
Botschaft von Meister <i>Morya</i> • <i>Maruvu Maharshi</i> — Verbindet euch mit dem Licht . . . . .	10
Botschaft von Meister <i>Kût Hûmi</i> • <i>Devâpi Maharshi</i> — Vertrauen – Lehre . . . . .	11
Botschaft von Meister <i>EK</i> • Die Zartheit von <i>Buddhi</i> . . . . .	12
<i>Vidura</i> • LEHREN DER WEISHEIT. . . . .	13
SARASWATHI • 12 — <i>Saraswathî Sûktam</i> – 1. Hymne (Teil 3); Der Zweck des Lebens . . . . .	14
Botschaft von <i>Śrî Râmakrishna</i> • Psychische Kräfte . . . . .	16
Über die Geheimlehre • Sieben Sabbate. . . . .	17
SATURN • 17 — 2. Kapitel: Die Ringe des Saturn, Illusion – Schutz; Der alte Mann . . . . .	18
DER LEHRER – SINN UND BEDEUTUNG • 37 — III. Strophe (Teil 33) . . . . .	20
Jüngerschaft • Die Eigenschaften eines gesunden Denkvermögens (Teil 5) – Intuition . . . . .	21
BLÄTTER AUS DEM ASHRAM • 130 — Eigenes Gefühl. . . . .	22
DIE LEHREN VON KAPILA • 63 — 13. Himmel – vorübergehender Aufenthaltsort (Teil 3) . . . . .	23
DIE KUH – DAS SYMBOL UND SEINE BEDEUTUNG • 58 . . . . .	24
LORD DATTÂTREYA • 17 — 4. Die vier Hunde (Teil 4) . . . . .	25
AGNI – Feuer • 25 — 14. Die Gesetze des Feuers (Teil 3) . . . . .	26
Gruppengebete • 11 . . . . .	27
DIE LEHREN VON SANAT KUMARA • 12 — Ankommen und Abreisen – wie wir dies erfahren . . . . .	28
Aus der Feder des Lehrers • Fragen und Antworten — Astrologische Vorhersagen . . . . .	30
<i>Agni</i> – Eine Einführung in die Arbeit des Kosmischen Feuers • 67 — Das elektr. Feuer . . . . .	32
Meister <i>EK</i> • 88. VISHNU PURÂNA — Kapitel XXII: Einzelheiten der Schöpfung (Teil 4) . . . . .	34
Vier Seiten für Jugendliche • ÜBER DIENST; MITHILA Editorial 138; Geschichten für Jugendliche . . . . .	36
Bild zur Symbolik von Jungfrau ൬. . . . .	40
PARACELUS – HEALTH & HEALING • Okkultes Heilen ① — Die Theorie des Ersetzens . . . . .	41
Kalenderdaten. . . . .	46
Meister <i>DK</i> • Große Invokation. . . . .	3. Umschlagseite
Gebet an <i>Agni</i> • <i>Îṣā Vâsya Upanishade</i> . . . . .	Umschlag-Rückseite

Prof. Dr. h. c. K. Parvathi Kumar ist Präsident des World Teacher Trust und Begründer des Vaisakhbriefs. Alle Lehren, die im Namen der Meister gegeben werden, sind Saatgedanken, die sie zum Ausdruck gebracht haben. Um einen leichteren Zugang zu ermöglichen, wurden ihre Saatgedanken von Prof. Dr. h. c. K. Parvathi Kumar ausgeführt und anschaulich dargelegt.

Vaisakhbrief Redaktion: World Teacher Trust e.V., H-v-Fallersleben-Weg 19, D-48165 Münster  
E-Mail: wtt@kulapati.de, Telefon: +49-(0)2501-9786186  
Bankverbindung: Kontoinhaber: World Teacher Trust e.V. (Kontodaten auf Anfrage)  
Web: www.kulapati.de und www.worldteachertrust.org

Gebet\* für das Jahr

von Widder 2017 bis Fische 2018



**Bliss is in giving and not taking.  
Sun gives life. He is man.  
Moon receives. She is woman.  
Moon has phases of waxing and waning.**

Seligkeit liegt im Geben und nicht im Nehmen.  
Die Sonne gibt das Leben. Sie ist männlich.  
Der Mond empfängt. Er ist weiblich.  
Der Mond hat zunehmende und abnehmende Phasen.



Sternbild Jungfrau

\* Der Kommentar zu diesem Gebet kann im Vaisakhbrief Widder 2017 Nr. 12/Zyklus 30 oder im Buch OKKULTE MEDITATIONEN von K. Parvathi Kumar unter Meditation Nr. 2 nachgelesen werden.



## Botschaft für den Monat Jungfrau

Die Arbeit des Zeichens Jungfrau ist das Beschützen, Nähren und Offenbaren der verborgenen Spiritualität durch Reinheit. Das Jungfrau-Zeichen ist die Form und die menschliche Form ist verschiedenartig ausgestattet, um Würde auszudrücken. In der Jungfrau sind wir aufgefordert, uns einen transparenten Körper und eine transparente Persönlichkeit ins Bewusstsein zu rufen, die Liebe, Leben und Willen, die Energien der Seele, übermitteln. Im Zeichen Zwillinge sehen wir Seele und Persönlichkeit jeweils lebhaft nebeneinander, in der Jungfrau sind Seele und Persönlichkeit angeglichen, im Schützen, dem dritten veränderlichen Zeichen, sind Seele und Persönlichkeit zu einer festen Einheit verbunden und in den Fischen erstrahlen Seele und Persönlichkeit, um die Welt zu segnen.

Im Jungfrau-Zeichen ist der Keim der Seele im Gewand der Jungfrau verhüllt. Der Keim der Seele muss wachsen, um das Gewand zu verherrlichen, während wir den Schützen durchqueren und den Steinbock erreichen.

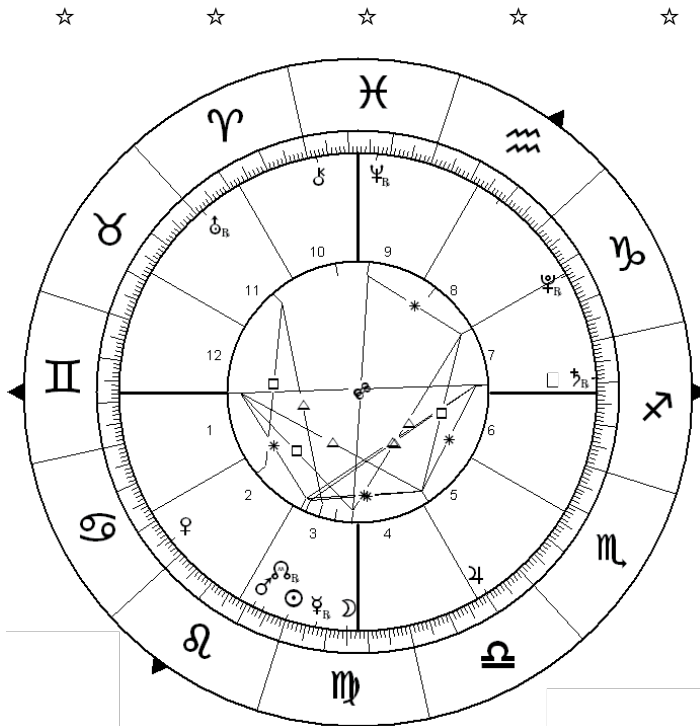
Das Sonnenzeichen Jungfrau weist auf eine Jungfrau hin. Damit die Seele hervorstrahlen kann, muss das Gewand so rein wie eine Jungfrau sein. Von der Weisheit werden für das Gewand 16 Reinigungsmaßnahmen empfohlen, damit die Seele hindurchscheinen kann. Die ganze Arbeit der Jüngerschaft dient dazu, die Reinheit der Körperhüllen zu gewährleisten.

- Das Erdelement im Körper muss mit reiner Nahrung geheilt werden,
- das Wasserelement im Körper muss mit reinen, natürlichen Wassern erhalten werden,
- das Feuer im Körper muss, während wir wach sind, zum Nutzen und Wohlergehen der Gesellschaft lodernd erhalten werden,
- die Luft im Körper muss geheilt werden, indem wir auf vollständige Atemzüge sowie gesundes und vollständiges Atmen achten,
- der fünfte Äther im Körper (*Akasha*) muss durch das Anstimmen heiliger Klänge dynamisch und strahlend erhalten werden.

Wenn der Körper der fünf Elemente zusammen mit dem Denkvermögen in Reinheit bewahrt wird, formiert er sich zu einem sechsstrahligen Stern. Jungfrau ist das sechste Zeichen des Tierkreises und dieser sechsstrahlige Stern wird zu einem Wohnort der Seele. Dies wird von einem Doppeldrei-

eck mit einem Zentrum symbolisiert. Für solche Personen bietet Jungfrau den höchsten Stand in den Energien der Tagundnachtgleiche. Es sei darauf hingewiesen, dass Jungfrau ihren Höhepunkt in der Tagundnachtgleiche findet, während Waage damit beginnt. Die Tagundnachtgleiche ist der *yogische* Zustand und die vollkommene Ausgeglichenheit. Beidem geht die Reinigung in der Jungfrau voraus.

In jeder Theologie kommt der Jungfrau eine große Bedeutung zu. Der Keim der Seele reift in der Jungfrau heran, bis die Form fertiggestellt ist. Aus diesem Grund gilt das Zeichen Jungfrau als Probezeit oder als Stadium des Erwachens. Die Seele kann sich durch fortschreitende Veredelung entfalten, wenn die Form Reinheit und entsprechende Transparenz aufweist. Durch das transparente Gewand kann sich die Seele zum Ausdruck bringen. Dies sollten wir uns jedes Jahr ins Gedächtnis rufen, wenn die Sonne in das Zeichen Jungfrau eintritt.



☉ → ♃ am 23. August 2017 um 02<sup>00</sup> Uhr MESZ  
 (Radix Äquale für Münster: Länge 7°37' O und Breite 51°57' N)



## Botschaft des Lehrers

### Dreifache Unruhe

Die menschliche Unruhe ist von dreifacher Art:

1. Unruhe wegen irgendwelcher Dinge, die man getan hat,
2. Unruhe in Bezug auf persönliche Gesundheit, persönliches Eigentum, Familie oder Freunde,
3. Unruhe in Bezug auf das Selbst und seine Zukunft.

Entweder löst einer dieser Aspekte oder zwei oder alle drei Unruhe im Selbst aus. Alle Drei sind unabwendbar und unerschöpflich. Auf unserer Suche nach dem Glück tun wir Dinge, die nicht folgenlos bleiben und diese Folgen sind der Grund unserer Unruhe. Jede Tat löst im Universum ihre Gegenwirkung aus. Wir wollen Gesundheit, doch am Ende stellt sich Krankheit ein. Wir streben nach ein wenig Besitz, doch mit dem Besitz sind die entsprechenden Probleme verbunden. Wenn wir etwas besitzen haben wir Angst, es zu verlieren. Wer kostbare Edelsteine besitzt, kann nicht schlafen, weil er Angst vor Dieben hat. In ähnlicher Weise stellt sich Unruhe durch die Familie ein, die eigentlich ein Wohnort der Seligkeit sein sollte. Während wir im Leben vorankommen, haben wir vielleicht wissentlich oder unwissentlich Freunde oder Verwandte missachtet, von denen ebenfalls Konsequenzen zu erwarten sind.

Diese Unruhen können wir nie auflösen. Sie sind wie die Wellen im Meer. Wenn wir im Meer schwimmen wollen, können wir nicht warten, bis sich die Wellen beruhigt haben.

Die einzige Möglichkeit, diese Unruhe zu überwinden, ist, an den allgegenwärtigen EINEN in all den Dingen zu denken, die uns beunruhigen.

Äußerungen von  
Lord *Krishna*\*

12



Oh Prinz von *Kuru*!  
*Buddhi* (Unterscheidungsvermögen)  
muss aus dem Denkvermögen entwickelt werden.  
Ein unentwickeltes Denkvermögen  
bleibt unbeständig, unklar und macht Probleme.  
(Butter wird aus der Milch geformt.  
Butter ist fest, Milch ist veränderlich.)  
(2-41)

Suche aus den Schriften nicht das heraus,  
was dir angenehm ist.  
Suche aus den Lehren nicht das heraus,  
was für dich bequem ist.  
Folge ihnen insgesamt.  
Auf Annehmlichkeit und Bequemlichkeit bei der Arbeit zu achten,  
führt dich in eine Sackgasse.  
(2-42)

\* Dies sind ewig gültige Äußerungen von Lord *Krishna*, die für alle hilfreich sind, die dem Weg der Jüngerschaft folgen.





## Botschaft von Lord *Maitreya*

### Die Gemeinschaft von *Maitreya*

#### Endlich – unendlich

Lehne nicht ab, was du nicht kennst, denn das zeigt nur dein Ego und deinen Stolz. Das Ego existiert auf vielfältige, untergründige Weise. Zu starkes Selbstbewusstsein ist Egoismus. Eine vornehme familiäre Herkunft ist eine Quelle des Egoismus. Die Menschen sprechen von ihren Vätern und Vorvätern und nehmen nicht wahr, was sie selbst sind. Auch das Land, in dem man geboren wurde, ist eine weitere Quelle des Egoismus. Die Heimat ist eine gewaltige egoistische Identität. Viele Menschen hängen in ihrem Geburtsland fest und erkennen nicht, dass sie alle aus der Sonne hervorgekommen sind.

Beachtung der Identität an sich ist Unwissenheit. Unwissenheit und Ego gehen Hand in Hand. Wenn man sich mit dem Göttlichen verbindet und erkennt, dass das Göttliche in einem selbst existiert, löst sich der Egoismus auf. Alle Eingeweihten verlieren ihre Identität, wenn sie das Göttliche erkannt haben: „Sie kennen Gott, aber sie wissen nicht, wer sie sind.“ Sie halten an keiner Identität fest, sondern leben in Der Gegenwart. Daher nennt man sie „die Befreiten“. In ihnen lebt DAS BIN ICH. ICH BIN hört auf zu existieren.

Ihr seid so, wir ihr euch definiert. In Wirklichkeit gibt es nur die Unendlichkeit. Durch Definition begrenzt ihr euch selbst.

## Botschaft von Meister Morya

– *Maruvu Maharshi* –



### Verbindet euch mit dem Licht

Ein wahrer Lehrer verbindet sich mit dem Licht innen und außen. Seinen Schülern empfiehlt er, sich mit dem Licht zu verbinden und er vermittelt die entsprechende Technik. Aus Verehrung für den Lehrer halten die Schüler an der Form des Lehrers fest. Den Schülern war nicht empfohlen worden, an der Form des Lehrers festzuhalten. Doch aus Verehrung und Hingabe klammern sich die Schüler an den Lehrer. Die Schüler sollten wissen, dass der Lehrer die Schwelle zum Licht ist und dass sie die Schwelle zwar achten sollen, aber dann über die Schwelle in das Licht eintreten und sich mit dem Licht verbinden müssen. Die Anweisung lautet, dass sie sich mit dem Licht verbinden sollen und es entspricht der Tradition, eine Beziehung zur Schwelle aufzubauen. Zweifellos ist dies eine gute Tradition, doch an der Schwelle festzuhalten und nicht ins Licht zu gehen, ist Ungehorsam gegenüber dem Lehrer. Man darf nicht am Wegweiser zum Reiseziel sitzen bleiben, sondern man muss mithilfe des Wegweisers dem Weg zum Ziel folgen.

Genauso falsch ist es, den Wegweiser bzw. die Schwelle respektlos zu behandeln oder gering zu schätzen. Dankbarkeit ist die grundlegende Qualität. Daher sollte man auf dem Weg des Lichts vorangehen, um das Licht zu erreichen und gleichzeitig seine Dankbarkeit gegenüber dem Lehrer ausdrücken.

Wir sehen Gruppen, die an der Schwelle hängenbleiben. Es gibt auch Gruppen, die die Schwelle geringschätzen. Wir freuen uns, jene zu sehen, die die Schwelle achten und in den Bereich des Lichts weitergehen.



## Botschaft von Meister *Kût Hûmi*

– *Devâpi Maharshi* –

### Vertrauen – Lehre

Ein Kranker sollte Vertrauen zu der Behandlung haben, die ihn heilen soll. Vertrauen erzeugt starke positive Ströme, die die Heilung in Gang bringen. Wer zu seinem Arzt, dessen Beratung und den verordneten Medikamenten kein Vertrauen hat, schadet sich durch seine Zweifel selbst. Die Heilungsenergien fließen nicht wirkungsvoll, wo das Vertrauen gefährdet ist. Wo volles Vertrauen vorhanden ist, können Wunder geschehen.

Die Lehren haben die gleiche Grundlage wie die Verordnung des Arztes. Man sollte den Lehren vertrauensvoll und nicht zweifelnd folgen. Wer volles Vertrauen hat, versteht die Lehren durch ihre praktische Anwendung. Wenn Zweifel aufkommen, zerstören sie diesen Verlauf. Bevor ihr euch auf eine Lehre einlasst, vergewissert euch, dass ihr genügend Vertrauen und Zuversicht habt. Ist das nicht der Fall, wendet euch schon zu Beginn von der Lehre ab. Verschwendet eure Zeit nicht damit, herumzuexperimentieren.

Folgt einer Lehre nicht deshalb, weil der Lehrer großartig ist. Folgt der Lehre, wenn sie für euch annehmbar ist. Letztendlich ist sie die Medizin, die wirkt. Es ist die Lehre, die wirkt. Folgt niemals einer Lehre, wenn sie für euer Bewusstsein nicht akzeptabel ist. Vor allem sollte die Lehre praktikabel und umsetzbar sein. Man sollte sich mit keiner Lehre befassen, die man kaum befolgen kann. Ein wahrer Lehrer ist mitfühlend. Er gibt einfache Anweisungen, die von sehr einfachen und gewöhnlichen Menschen befolgt werden können. Wenn die Lehre einfach und praktikabel ist und wenn ihr das Gefühl habt, es wäre vernünftig, sie zu befolgen, dann folgt ihr mit vollem Vertrauen und Zuversicht.

## Botschaft von Meister EK



### Die Zartheit von *Buddhi*

Wird eine Handlung in Ausgeglichenheit begonnen, harmonisch durchgeführt und friedlich beendet, dann werden die Schwingungen in der Umgebung nicht gestört. Jegliche Störung der Umgebung durch die eigenen Handlungen bringt die Störung zu dem zurück, von dem sie ausgegangen ist. *Buddhi* ist wie das klare Wasser in einem See. In dem klaren Wasser kann man den Grund des Sees erkennen und auch der Himmel kann sich deutlich darin spiegeln. Innen und außen ist die Sicht vollständig.

Die Handlungen eines Weisen beeinträchtigen nicht die klaren Schwingungen der Umgebung. Genauso wenig wie ein Fisch, der im Wasser schwimmt, die Strömungen des Wassers behindert. Doch wenn andere Tiere im Wasser sind, werden die Strömungen gestört. Der Schlamm am Boden des Sees wird aufgewühlt und das Wasser wird trübe.

Handlungen, die vom Verstand ausgehen, werden eher trübe und verworren, Handlungen von der *buddhischen* Ebene werden harmonisch.

Handlungen der *buddhischen* Ebene sind zart und unaufdringlich, doch dies ist nicht der Fall, wenn sie von der mentalen, emotionalen oder weltlichen Ebene aus geschehen.



## VIDURA

### LEHREN DER WEISHEIT\*

Der Mensch erlangt Ordnung  
durch das Studium der Schriften,  
durch den Dienst für Eingeweihte und  
durch den Einsatz seiner Mittel  
für das Wohl anderer.



\* Aus dem Buch VIDURA von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-13-3

## SARASWATHI\*

12

*Saraswathî Sûktam* –1. Hymne (Teil 3)

## Der Zweck des Lebens

Wir sprechen vom himmlischen Wort, weil es sich auf den feinstofflichen Ebenen befindet. Dieses himmlische Wort hält sich auf den höheren Ebenen auf. Ein Schwan schwimmt in reinen Gewässern, die dem reinen Äther vergleichbar sind. Ein Vogel fliegt am Himmel, der wiederum Äther ist. Der Adler fliegt im siebten Himmel, dem reinsten Äther. Dasselbe trifft auf einen Meister der Weisheit, einen Seher oder einen *Yogî* zu. Das Wort reicht sogar noch darüber hinaus. Von jenseitigen Regionen oder Himmeln kommt das Wort herein, erreicht die Erde, befruchtet die irdischen Lebewesen und erhebt sie in den Himmel, dem Symbol der Grenzenlosigkeit!

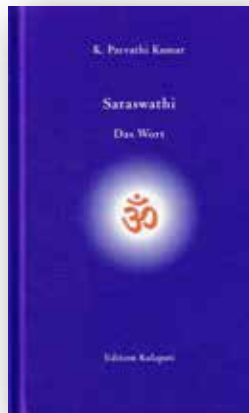
Das, was sich auf höheren Ebenen aufhält, ist bereit, in einen Menschen herabzusteigen, der einen Körper hält, aber nicht vom Körper gehalten wird. Wir sollen nach der Erfahrung dieser Herrlichkeit des Lebens streben. Das ist der Zweck des menschlichen Lebens.

Jener Zweck wird in den Schriften mit den Worten beschrieben: „Mensch, erkenne dich selbst!“ Den Meistern ist dieses Ziel bekannt, und sie haben es erreicht. Für die Jünger, Aspiranten, Unwissenden und Ungebildeten dienen sie demselben Ziel. In der GROSSEN INVOKATION VON Meister *Djwhal Khul* heißt es: „Let purpose guide the little wills of men, the purpose which the Masters know and serve“ – „Lenke planbeseelte Kraft die kleinen Menschenwillen zu dem Endziel, dem die Meister wissend dienen“.

\* Aus dem Buch SARASWATHI – DAS WORT von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im WTT e.V., ISBN 978-3-930637-27-0)

Was geschieht, wenn das Wort das Bewusstsein berührt? Eine Metamorphose, eine Veränderung der Gedankenstrukturen, eine Veränderung zum Besseren in unseren Sprach- und Handlungsmustern. Jede Körperhülle und jedes Atom macht eine Umwandlung durch. Der Suchende möchte sich selbst umwandeln, statt irgendetwas in der äußeren Welt zu verändern. Eine Veränderung zum Besseren in der inneren Welt führt uns zu wirkungsvollen Taten des guten Willens in der äußeren Welt.

Wenn wir das Wort schmecken, geschehen durch uns Handlungen des guten Willens, die Harmonie, Leben, Reinheit, Gewahrsein und Weisheit fördern. Generell wird das Licht gefördert. Aus den astralen Strömungen wird der Mensch in die reinen Wasser des Äthers erhoben.



## Botschaft von Śrī Râmakrishna



### Psychische Kräfte

Gotteserkenntnis ist nicht das Gleiche wie die Aneignung psychischer Kräfte (*Siddhis*).

*Krishna* sagte einmal zu *Arjuna*: „Wenn du jemanden siehst, der eine der *yogischen* Kräfte ausübt, dann sollte dir klar sein, dass er Gott nicht erkannt hat, weil man für die Ausübung dieser Kräfte Geltungsbedürfnis (*Ahamkara*) braucht, das auf dem Weg der Erkenntnis ein Hindernis darstellt.“

Daher darf ein echter Gottesverehrer nach keiner dieser Kräfte verlangen.



### Praktische Weisheit

Earn that,  
which you can carry  
beyond the doors of Death!

Erwirb das,  
was du hinter die Türen des Todes  
mitnehmen kannst!





## Über die Geheimlehre

### Sieben Sabbate

HPB sagt: „Sabbat ist ein dehnbare Wort, das einen Ruhezeitraum irgend-einer Art bezeichnet. Im Alten Testament heißt es: „Sieben Sabbate sollen vollendet werden und du sollst zusammen mit dem Brot sieben Lämmer anbieten, die ohne Makel sind.“ HPB legt dar, dass die sieben Sabbate sieben Runden von sieben Menschenrassen auf der Erde sind, bei denen der Mensch im Lauf der Entwicklung die sieben Stadien erlebt. Es sollte nicht so verstanden werden, dass man Brot, wie wir es kennen, anbietet und makellose Lämmer opfert. Das Pfingstfest ist nichts anderes als der Abschluss der sieben Runden und sieben Rassen mit ihren Unterrassen.  $7 \times 7$ , das heißt 49 Stadien müssen auf den sieben Globen der Kette vollendet werden. Dann folgt die Ruhe am 50. Tag, der Pfingsten genannt wird. Sieben Mal müssen die Menschen auf der Erde ihr Fleisch, das heißt ihre Mäntel aus Haut opfern, um die Reinheit des Geistes zu erlangen.

Eigentlich weist der Brauch, Tiere zu opfern, auf das Gesetz hin, die eigene Persönlichkeit zu opfern. Das Tier ist nichts anderes als die Persönlichkeit, auf die sich die Seele setzt und Erfahrungen macht. Die Persönlichkeit muss gereinigt werden, indem sie sich selbst auf dem Altar des allgemeinen Guten opfert. Um eine vollständige Reinigung zu erreichen, muss dies  $7 \times 7$  Mal geschehen.

Diese Techniken kamen zur Menschheit seit dem Ende der Lemurischen Zeit und dem Beginn der atlantischen Zeit. Von den Atlantiern gelangten sie zu den Chaldäern und von den Chaldäern zu den Hebräern.

HPB stellt auch klar, dass die Hebräer die Weisen in einer Gemeinschaft waren, aber nicht zu einer bestimmten Nation gehörten. Diese Weisen waren eine Gemeinschaft großer Adepten, die aus ihren Höhlentempeln (Schlangenlöchern) kamen und den breiten Massen die Weisheit anboten. HPB bezeichnet sie auch als Nazarener. Naza steht für *Nâga*

.../Fortsetzung auf der nachfolgenden Seite 19 unten

SATURN\*

17



## 2. Kapitel: Die Ringe von Saturn, Illusion – Schutz

### Der alte Mann

Saturn ermöglicht uns die Entwicklung in Übereinstimmung mit dem natürlichen Gesetz. Wenn wir nicht dem Gesetz der Natur entsprechen, bringt er seine hydraulischen Bremsen zum Einsatz, so dass wir uns nicht bewegen können. Dann müssen wir zurückschauen und sehen, ob in unserer Vorgehensweise etwas falsch läuft. Falls es keinen Fortschritt gibt, bedeutet das, dass wir etwas falsch machen. Solange wir bestimmte Dinge in uns nicht verbessern, wird der weitere Fortschritt aufgehalten. Saturn ist das tiefgreifendste der sieben planetarischen Prinzipien. In den indischen Schriften wird Saturn „der alte Mann“ genannt. Jupiter ist „der weise Mann“, Merkur ist „der Diplomat“, Venus ist „die schöne Frau“ oder „die Jungfrau“, Mars ist „der Krieger“, der Mond ist „der Spiegel“ oder „der Deflektor“, und die Sonne ist „der Reisende“. Wenn wir uns das saturnische Gesetz der Disziplin und des natürlichen Fortschritts zu eigen machen, lässt uns Saturn die positive Wirkung der anderen planetarischen Prinzipien zukommen. Dann entwickeln wir uns systematisch in der Weisheit, unsere Intelligenz arbeitet für das allgemeine Wohlergehen, wir erleben mehr und mehr die Schönheit unseres Seins, unser Kampf im Leben gilt innen wie außen der gerechten Sache, und unsere Fähigkeit, den höheren Zweck auf den niederen Ebenen zu reflektieren, wird immer präziser. In all dem zeigt sich die Macht von Saturn. Entsprechend unserer Ausrichtung auf das Gesetz und unseren Methoden hält er uns zurück oder lässt uns los. Somit führt uns „der alte Mann“ immer in richtiger Weise.

\* Aus dem Buch SATURN – DER WEG ZUM SYSTEMATISCHEN WACHSTUM von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-59-1

Meister CVV hat die saturnischen Schwingungen gemeistert. Deshalb bekommt jeder, der Meister CVV anruft, solche Dinge, die er nicht mag. Langsam kommen die unangenehmen Dinge auf ihn zu, weil das, was wir nicht mögen, nichts anderes ist als unsere eigene Begrenzung. Saturn gibt uns eine kleine Dosis von Unannehmlichkeiten und beobachtet, wie wir mit ihnen umgehen. Akzeptieren wir sie, verabreicht er uns eine größere Dosis. Wenn wir sie immer noch annehmen können, überreicht er eine noch stärkere Dosis. Können wir dann irgendwann alles vollständig akzeptieren, ist Saturn mit uns zufrieden und reicht uns an Venus weiter. Saturn reißt die Mauern nieder, die uns umgeben. Durch unser eigenes Denken haben wir sie selbst aufgebaut. Soweit wir die Mauern entfernen, sind wir imstande, Erfahrungen zu machen. Erfahrungen zu machen ist die Qualität der Venus.



☆ ☆ ☆ ☆ ☆

.../Fortsetzung zur vorangehenden Seite 17 ÜBER DIE GEHEIMLEHRE:

und *Nâga* bezeichnet eine Kobra, die sich von den Schlangen unterscheidet, die auf ihrem Bauch kriechen. Die *Nâgas* lebten in allen Teilen der Welt und sie halfen den Volksmassen, den Pfad der Weisheit zu betreten. Sie leben in Höhlentempeln der Bergregionen und erleuchten die Menschen entsprechend ihrer Eignung. Man kann nicht sagen, dass sie zu einer Nation gehören. Sie gehören den höheren Kreisen der Weisheit an, die auf die Erde herabkommen, um die irdischen Menschen zu erheben.

DER LEHRER –  
SINN UND BEDEUTUNG \*

37



III. Strophe

33. ***Nirata anumoda subodhakam*** – ermöglicht fortwährende Übermittlung von Freude und Weisheit

In jeder Handlung, jedem Gespräch und jedem Unterricht strahlt der Lehrer Freude und Weisheit aus. Er sprudelt vor Freude. Jede seiner Bewegungen strahlt Weisheit aus. Ein hungriger Schüler, der nach Weisheit und Glückseligkeit dürstet, findet im Lehrer einen Vorrat von beidem. *Vivekânanda* fand in *Râmakrishna* einen solchen riesigen, unbegrenzten Vorrat. Der *Paramahansa* war stets voller Freude, und jede kleine Handlung oder mysteriöse Rede von ihm war zutiefst glücklich und voll tiefgründiger Weisheit. Die Ebenen der Glückseligkeit und Weisheit sind die Bereiche, in denen sich der Lehrer bewegt. Er ist die Darstellung eines freudigen Menschen, der andere ebenfalls in die Freude erhebt und in diesem freudigen Zustand Weisheit vermittelt. Wenn die Schüler voller Freude sind, gleichen sie voll erblühten Lotussen. In so ein geöffnetes Bewusstsein werden vom Lehrer die potentiellen Weisheitssaaten eingesät. Meistens wird tiefe Weisheit eher in den täglichen Lebensereignissen vermittelt als in einem organisierten Unterrichtsraum. Lehren, die dort gegeben werden, sind nicht so voller Freude. Größere Freude erfährt man, wenn man sich mit dem täglichen Leben eines Meisters verbindet und dadurch lernt.

Fortwährend übermittelt der Lehrer Freude und Weisheit. Er begibt sich nicht in Bereiche, die darunter liegen. Mit anderen Worten, sein Spielfeld ist die glückselige und *buddhische* Ebene. Während er eine Beziehung zu den Schülern herstellt, steigt er nicht ins Mentale, Emotionale und Dicht-Physische herab.

\* Aus dem Buch DER LEHRER – SINN UND BEDEUTUNG von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-46-1

## Jüngerschaft

### Die Eigenschaften eines gesunden Denkvermögens (Teil 5) (aus den Gesetzen über rechte Beziehung)

#### Intuition

Gewöhnlich versteht man unter Intuition die Fähigkeit, durch ein unmittelbares Gespür und angeborenen Instinkt ohne Verstand und logische Denkprozesse zum Wissen zu gelangen. In Wirklichkeit ist Intuition die Erkenntnisfähigkeit der Seele, göttliche Erkenntnis und Auffassungsgabe, unmittelbares Erkennen und Erfassen der Wahrheit. Intuitives Verstehen ist immer unmittelbar. Wo es logische Schlussfolgerungen gibt, um zu einem Verstehen zu kommen, handelt es sich nicht um Intuition. Vieles, was als Intuition bezeichnet wird, ist der Besitz eines klaren, analytischen Verstandes. Der Mensch bezeichnet seine wahren Intuitionen als Ideen oder Ideale und baut auf ihnen seine Lebensführung auf. Was das innere, führende Licht der Intuition offenbart, ist für den Menschen wertvoller als alles, was ihm beigebracht oder von außen vermittelt wurde. Ohne das Wissen der Intuition sind wir hilflos.

Intuition ist ein unfehlbares Instrument mit hohem Unterscheidungsvermögen und Abgeklärtheit. Ihre Wahrnehmung ist präzise, frei von Täuschung, Verblendung, Illusion, falschen Identifizierungen und Deutungen. Intuition ist die Quelle der Erleuchtung, Inspiration, Offenbarung, Erkenntnis und Vision. Sie verleiht die Kraft zusammenzuführen, zu erkennen, richtige Zusammenhänge herzustellen und zwischen Wahrem und Unwahrem sofort und klar unterscheiden zu können. Die Intuition wirft Licht auf Ideale, das Leben, Situationen und Ereignisse, Sinngehalte, Ursachen und Bedeutungen. Sie ermöglicht uns, richtige und notwendige Dinge ohne Zeitverlust und überflüssigen Aufwand zu tun, denn durch die Intuition kommen wir mit reinen Tatsachen und unverzerrten Ideen in Berührung. Für ihre Verwirklichung und Ausarbeitung benötigen alle Intuitionen den Gebrauch des Verstandes und der schöpferischen Vorstellungskraft.

Regelmäßige Kontemplation ermöglicht die Entwicklung der Fähigkeit zur Intuition. Kontemplation und Meditation sind unverzichtbare Hilfsmittel für den Fortschritt.

Ein Jünger

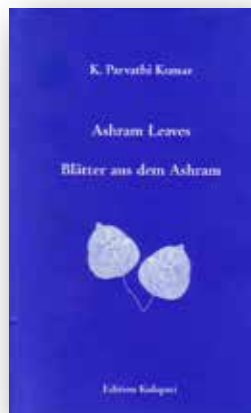
## BLÄTTER AUS DEM ASHRAM\*

130



### Eigenes Gefühl

Das beständige Gewahrsein, dass wir in IHM existieren und ER in uns existiert, ist der Zustand der Unsterblichkeit. Überschreite das Gefühl der separaten Existenz. In Wahrheit gibt es keine Trennung außer dem eigenen Gefühl des Getrenntseins.



\* Aus dem Buch ASHRAM LEAVES – BLÄTTER AUS DEM ASHRAM von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-06-5



## DIE LEHREN VON KAPILA\*

63

### 13. Himmel – vorübergehender Aufenthaltsort (Teil 3)

Jedes Material steigt vom Groben zum Subtilen auf, wenn es verbrannt wird. Die zentripetale und zentrifugale Bewegung der Seelen, von der universalen Seele in die Schöpfung und wieder zur universalen Seele, ist das Werk des Feuers, das fortwährend in Tätigkeit ist.

Es gibt keinen Stillstand in dieser Bewegung. Sie ist ununterbrochen und dauert ewig an. Das Selbst entwickelt daraus nur alles, was es umgibt. Tatsächlich ist die Schöpfung ein integraler Teil des Selbstes; sie ist die Struktur des Selbstes. Periodisch setzt das Selbst die Potentiale frei und absorbiert sie dann wieder. Das Freisetzen der Potentiale ist der Weg der Involution, die Absorption ist der Weg der Evolution. Das Feuer, die Flamme und das Licht stellen den aufsteigenden/evolutionären Pfad dar. Der Rauch und die Kerze stellen den absteigenden/involutionären Pfad dar. Ebenso stellen der Tag, die zunehmenden Mondphasen, der nördliche Lauf der Sonne die aufwärtsführende Bewegung dar, während die Nacht, die abnehmenden Mondphasen, der südliche Lauf der Sonne die abwärtsführende Bewegung darstellen. Durch die absteigende/abwärtsführende Bewegung steigt das Selbst als die Seelen durch die Natur hinab. Durch die aufsteigende/aufwärtsführende Bewegung werden die Seelen zum Selbst zurückgeführt. Wer das Rad der auf- und abwärtsführenden Bewegung erkennt, befreit sich von Geburt und Tod und verankert sich im Zentrum des sich bewegenden Rades. Das Auf und Ab findet am Kreisumfang statt, aber nicht im Zentrum.

---

\* Aus dem Buch DIE LEHREN VON KAPILA von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im WTT e.V., ISBN 978-3-930637-52-2; als überarbeitete 2. Auflage des Buches SANKHYA – DIE HEILIGE LEHRE



## DIE KUH – DAS SYMBOL UND SEINE BEDEUTUNG\*

58

Der Dienst an der Kuh hilft  
den drei vorangegangenen und  
den drei folgenden Generationen.



### Praktische Weisheit

Neutrality enables Descent.  
Invoke and stay neutral.

Neutralität ermöglicht das Herabkommen.  
Bitte darum und bleibe neutral.

\* Übersetzung aus dem englischen Buch COW – THE SYMBOL AND ITS SIGNIFICANCE von K. Parvathi Kumar, Verlag Dhanishta in Visakhapatnam, Indien





## Lord *Dattâtreya*\*

17

### 4. Die vier Hunde (Teil 4)

Auch im griechischen System gibt es einen Hund mit drei Köpfen, der an den Toren zwischen Himmel und Hölle Wache hält. Er wird Hydra genannt, und das ist in diesem Zusammenhang von Bedeutung. Der Hund ist das Symbol der Wachsamkeit. Abhängig von der Qualität der Äußerungen, die ein Mensch macht, öffnet er entweder die Tore zum Himmel oder zur Hölle. Aus diesem Grund wird dem Aspiranten empfohlen, dass er seine Gebete laut und auf drei Tonhöhen intoniert und der Bedeutung ihres Klanges zuhört. Bedeutung und Inhalt des Klanges beim Gebet ist Gott, während die drei Tonhöhen des physikalischen Klanges den dreiköpfigen Hund darstellen.

In der *vedischen* Symbolik heißt das Zeichen Löwe (leo) „der Hund“, und in seiner höheren Funktion wird es als Löwe (lion) bezeichnet. Es liegt eine große Bedeutung darin, dass das Zeichen Löwe der Hund genannt wird, denn Löwe und Skorpion sind mit dem Hundsstern verbunden. Die *vedische* Hunde-Symbolik hat mit dem Hundsstern zu tun. Der Hundsstern Sirius befindet sich im Skorpion und tritt mit seiner Wirkung durch die zentrale Sonne des Löwen in unser System ein.

Für die Schüler der esoterischen Astrologie ist es klar, dass das Sirius-System für unser System das Lehrer-Prinzip darstellt, während der Große Bär und die Plejaden die Rolle von Vater und Mutter spielen. Die *vedischen* Seher nahmen die Energie der Liebe und des Mitgefühls wahr, die in unserem System vom Sirius her empfangen wird.

\* Aus dem Buch DATTÂTREYA – SYMBOL UND BEDEUTUNG von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-21-4

## AGNI – FEUER\*

25



## 14. Die Gesetze des Feuers (Teil 3)

Wie bereits erwähnt, liegt die Lösung in der allmählichen Annäherung der beiden Pole, indem man für die eine Seite arbeitet und die andere toleriert. Eingeweihte leben dies vor. Sie sind tolerant, mitfühlend gegenüber den Unwissenden und lehnen niemanden ab. Sie bleiben neutral, während sie subtil Methoden unterstützen, die zu besserer Erkenntnis führen. Sie gelten als beispielhaft für die Annäherung der Dualitäten. Der große Eingeweihte *Pythagoras* sagte, dass scheinbare Gegensätze einander ergänzen. Die *Īśā Upanishade*, herausragend unter den *Upanishaden*, gibt uns den Schlüssel zum Gesetz der Anziehung und Abstoßung. Der Sonnengott, die Verkörperung des solaren Feuers, bringt den Ausgleich zwischen den kosmischen und den planetarischen Existenzen.

Der Mensch erfährt die Seele, wenn er in sich Geist und Materie ins Gleichgewicht bringt und sich selbst als den goldenen Mittelpunkt erkennt. Dieser goldene Mittelpunkt ist der *Yoga*-Pfad, der zu allen Zeiten von den Sehern der Synthese verkündet wurde. Solcherart ist die alte Weisheit.

---

\* Aus dem Buch AGNI von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-29-4



## Gruppengebete

11

Bei jedem Tagesanbruch verneigen wir uns zu den Lotusfüßen  
unserer Eltern,  
unseres Meisters,  
unseres Meisters Meister,  
unseres Meisters Meisters Meister.

Wir verneigen uns auch vor den  
sieben Sehern,  
fünf *Kumâras*,  
sieben *Manus*,  
zehn *Prajâpatis*,  
elf *Rudras* und  
zwölf *Adityas*.



## Praktische Weisheit

Beware of that which is sweet.  
It tends to be bitter in time.

Hüte dich vor dem, was süß ist.  
Im Lauf der Zeit kann es bitter werden.

## DIE LEHREN VON SANAT KUMARA\*

12



### Ankommen und Abreisen – wie wir dies erfahren

Wir können einfach fragen: „Wer bin ich?“ Wenn wir morgens aufwachen, nehmen wir sofort eine Identität an. „Was war ich im Schlaf? Was war im Schlaf da? Wo bin ich hergekommen, und von wo treffe ich jeden Tag ein?“ Ganz zu schweigen von: „Von wo bin ich in dieses Leben gekommen?“ Wenn wir wissen, woher wir jeden Tag kommen, dann wissen wir auch, woher wir aus unserem letzten Leben gekommen sind. Das Gleiche gilt für das Einschlafen. Wir sollten versuchen zu erkennen, wohin wir gehen.

Ankunft und Abreise – in jedem Flughafen gibt es diese zwei Gates. Wir gehen zu „Ankunft“, um in Empfang zu nehmen, und wir gehen zu „Abreise“, um zu verabschieden. Genauso ist es, wenn wir wissen, wohin wir abreisen. Dann wissen wir, was mit uns nach dem Tod geschieht. Auf ähnliche Weise können wir auch erfahren, woher wir gekommen sind. Dieses Wissen ist wichtig, denn dadurch können wir die Mauern zu unserer Vergangenheit und Zukunft durchbrechen. Solches Wissen gibt uns die Bewusstseinskontinuität von der Vergangenheit in die Gegenwart und von der Gegenwart in die Zukunft. Die Kontinuität des Bewusstseins führt uns in die ewige Gegenwart, in der sich Zukunft und Vergangenheit vereinen. Zukunft und Vergangenheit laufen in der Gegenwart, die immer hier und jetzt ist, zusammen. „Wer bin ich?“ führt uns in die Gegenwart.

So war es auch beim Schöpfer. Als er aus der Ewigkeit erwachte, tauchten in ihm die Fragen auf: „Wer bin ich? Warum bin ich hier? Was soll ich tun? Wozu bin ich gekommen? Wie bin ich aufgewacht?“ Dies alles sind

\* Aus dem Buch DIE LEHREN VON SANAT KUMARA von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-49-2

fundamentale Fragen. Wir haben keine Zeit, nach Antworten zu suchen, weil wir so viel zu tun haben, nachdem wir wach geworden sind. Die allmorgendliche Routine ist so umfangreich, dass wir gleich mitten drin sind, und normalerweise laufen wir dem Zeitplan hinterher. Wir werden nicht ein bisschen früher wach. Und selbst wenn wir aufwachen, stehen wir nicht auf. Die Welt fordert uns bereits. Ist es nicht weiser, früher aufzustehen, bevor die Welt kommt, auf der Schwelle steht und anklopft? Alle guten Jünger stehen deshalb früh auf, um morgens eine Weile nachzudenken, zu kontemplieren, ehe sie in die Welt eintauchen.

Wir sollten die Denkmaschine (den Verstand) nicht gleich nach dem Aufwachen in die Welt wandern lassen, sondern sie auf die fundamentalen Fragen ausrichten. Wir denken über solche Fragen nach und kontemplieren über sie. Genauso lassen wir, wenn wir uns am Abend zurückziehen, alle weltlichen Identitäten los und schlafen nur als ICH BIN ein. Die tägliche Übung des Ankommens und Weggehens von der Welt hilft tatsächlich, in der Erinnerung an das ICH BIN zu leben. Es ist eine Übung von unschätzbarem Wert, die es uns ermöglicht, uns über Wasser zu halten und nicht darin unterzugehen, während wir in der Welt tätig sind.



## Aus der Feder des Lehrers

### Fragen und Antworten



### Astrologische Vorhersagen

Frage:

Lieber Meister, empfiehlst du mir, mich mit meinem Horoskop vertraut zu machen, damit ich meine zukünftige Handlungsweise lenken kann?

Antwort:

Ich empfehle, dass du der dir zugedachten Arbeit folgst und sie zu einer Tätigkeit des guten Willens umwandelst. Jede Arbeit wird zu einer Tätigkeit guten Willens, wenn du siehst, wie sie für andere mehr als für dich selbst von Nutzen ist. Wandle deine Arbeit langsam in ein Angebot zum Nutzen anderer um. Dadurch kannst du dein *Karma* erfüllen und die Prophezeiung der Sterne überwinden.

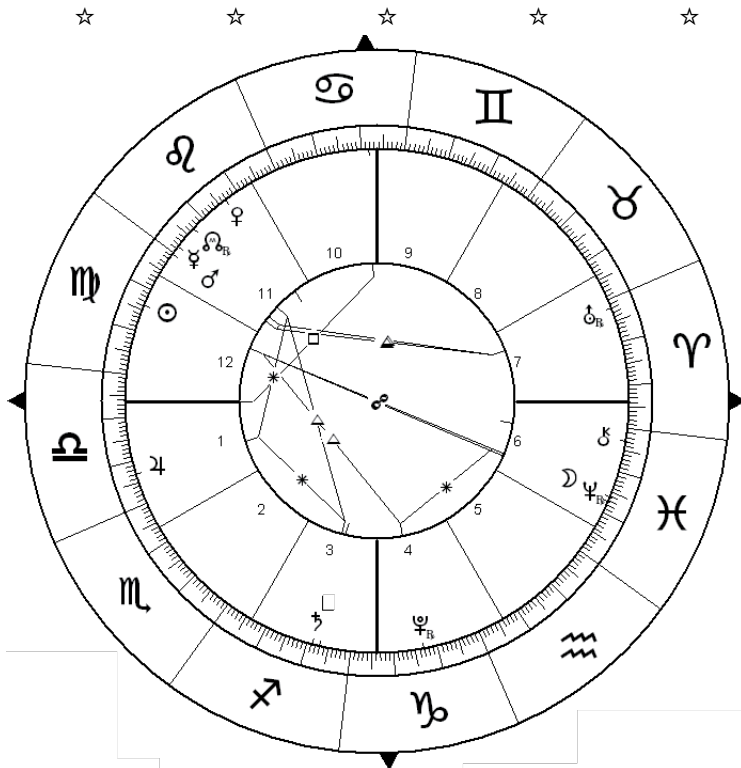
In der orthodoxen Astrologie werden Horoskope erstellt, die das Schicksal oder die Bestimmung deiner Persönlichkeit zeigen. Prophezeiungen werden auf der Grundlage solcher Horoskope gemacht. Wenn die Persönlichkeit nur wenig herangereift ist und eher einen durchschnittlichen Entwicklungsgang aufweist, gehen die Prophezeiungen oder Prognosen in Erfüllung. Doch bei Personen, die sich um die Entwicklung ihrer Persönlichkeiten bemühen, ist das nicht der Fall. Eine entwickelte Persönlichkeit unterscheidet sich von einer stagnierenden Persönlichkeit. Prognosen werden auf der Grundlage einer Persönlichkeit gemacht, die mehr oder weniger unverändert bleibt. Jede Theorie wird von bestimmten gleichbleibenden Bedingungen gestützt, die vorausgesetzt werden. Doch wenn sich die Voraussetzungen verändern, trifft die Theorie nicht mehr genau zu.

Wenn du beispielsweise mit dem Auto zu einem Ziel gelangen willst, das 400 km entfernt ist und deine Reisegeschwindigkeit 100 km/h beträgt, kann man voraussagen, dass du deinen Zielort ungefähr in vier Stunden erreichen wirst. Diese Voraussage beruht auf deiner Reisegeschwindigkeit.

Genauso stützen sich die Voraussagen in der Astrologie auf den Entwicklungsgrad deiner Persönlichkeit. Doch wenn sich deine Persönlichkeit auf die Jüngerschaft einlässt, erhält sie eine andere Dynamik und ihre Berechenbarkeit ist deshalb nicht mehr zuverlässig möglich.

In der Jüngerschaft verändert sich die Qualität deiner Arbeit von einer egozentrischen Einstellung zu einer neutralen und sogar selbstlosen Haltung.

Daher sind bei Aspiranten, Jüngern und Eingeweihten, das heißt bei Personen, die sich in einem Entwicklungsprozess befinden, Prognosen nicht so zutreffend wie bei weltlichen Personen. Da du dich auf den Weg der Jüngerschaft gemacht hast, wäre es gut für dich, wenn du deine Arbeit als Angebot ausführst statt dich damit zu beschäftigen, deine Zukunft mithilfe deines Horoskops zu erkennen.



Jungfrau-Vollmond am 6. September 2017 um 9<sup>03</sup> Uhr MESZ

(Radix Äquale für Münster: Länge 7°37' O und Breite 51°57' N)

## *Agni* – Eine Einführung in die Arbeit des Kosmischen Feuers



Vorträge in Wipperfürth 1991 von Meister KPK\*

67

### 5. Das elektrische Feuer

#### Die Phasen der systemischen Existenz (Teil 2)

Im Folgenden wollen wir versuchen, die Zukunft zu verstehen. Das ist einerseits nicht so notwendig, andererseits gehört es aber doch dazu. Aus diesem Grund ist der dritte Teil in dem Buch EINE ABHANDLUNG ÜBER KOSMISCHES FEUER der kürzeste von allen, weil sich nicht viel darüber sagen lässt. Der erste Teil ist sehr prägnant und kompakt, der zweite Teil über die Tätigkeit der *Mânasa Devas* und die Entstehung des Denkvermögens ist viel gewichtiger. Das stimmt mit dem überein, was im System geschieht.

Was wir also tun müssen, ist, mit den fünf *Kumâras* zu arbeiten, über die ich vor ein paar Tagen gesprochen habe. Die zweifachen *Devas* des fünften Prinzips besuchen uns jeden Tag bei Tagesanbruch. Mit diesen *Devas* sollten wir viel arbeiten, denn sie existieren in uns als die fünf Blütenblätter des egoischen Lotus. Wir sollten auch mit der dreifachen Flamme, dem *Manas* und der mentalen Einheit arbeiten. Nur dann können wir die subjektive Seite der Existenz wahrnehmen. Erst wenn wir die subjektive Seite der Existenz, die Seele, erfahren haben, können wir die Grundlage dieser subjektiven Existenz erkennen.

Wir müssen uns also bemühen, die objektive Seite der Existenz richtig zu verstehen sowie Geist und Materie ins Gleichgewicht bringen. Dadurch wird es uns möglich, die subjektive Seite der Existenz wahrzunehmen. Langsam, wenn der Mensch zum *Yogi* wird und in allen

\* Übersetzung der transkribierten englischen Vortragsreihe. Diese Transkription ist vom Vortragenden nicht auf mögliche Fehler geprüft worden.



Situationen, jederzeit und überall ausgeglichen bleibt, ist er bereit, etwas vom dritten Aspekt zu verstehen. Der dritte Aspekt ist die Grundlage, auf der die Seele arbeitet. Ihr könnt nicht sehen, was im dritten Stockwerk ist, solange ihr nicht zum zweiten Stockwerk emporgestiegen seid.

Die zweite systemische Existenz dient hauptsächlich dazu, die Schönheit, den Glanz und die Seligkeit der Existenz zu erkennen. Damit ist die Existenz in den Welten gemeint, in denen wir leben. Die Existenz der Welten, in denen wir nicht leben, können wir nicht erfahren. Deshalb müssen wir ganz aufsteigen, so dass das Niedere und das Höhere, die materielle Ebene bzw. das Reibungsfeuer und das solare Feuer den Austausch miteinander pflegen können. Das elektrische Feuer *Vidyuta Agni* erleben somit vor allem die Söhne des Lichts. Danach streben sie und dafür arbeiten sie. Sie sind es, denen wir folgen und sie folgen dem EINEN, über den wir heute Vormittag zu sprechen versuchen. Ihr müsst also bedenken, dass wir das elektrische Feuer nicht wahrnehmen können, solange wir nicht als Seelen leben, denn es liegt hinter der Subjektivität. Daran sollten wir denken, wenn wir über das Feuer des Ersten Strahls bzw. das elektrische Feuer sprechen. Denn dabei versuchen wir etwas vom obersten Stockwerk zu verstehen, bevor wir die Stockwerke dazwischen wahrgenommen haben.

Doch jene Wesen, die die Energie der höchsten Existenz als Geist bereits erkannt haben, eröffnen uns etwas Weisheit darüber. Deshalb ist es uns möglich, in die Weisheit des elektrischen Feuers einzutreten. Es ist die Grundlage der gesamten solaren Existenz. In uns wird es als kosmisches Zentrum bzw. Geist bezeichnet. Es wird von dem umhüllt, was wir die Seele nennen, denn die Seele ist der Träger des Geistes. Die Menschen können den Geist nur von der Seelenebene aus erfahren. Solange kein Wahrnehmender da ist, kann nichts wahrgenommen werden. Wenn wir tief schlafen, wissen wir nichts von uns. Wir kennen unseren Namen nicht und wir wissen nicht, wo wir schlafen. Erst nachdem wir wach geworden sind, wird uns dies klar. Es muss einen Wahrnehmenden geben, der wahrnimmt, was da ist. Wenn die Seele herausgebildet ist, dann ist auch der Wahrnehmende auf der kosmischen Ebene vorhanden. Was wir normalerweise beobachten, ist die Wechselbeziehung zwischen der Seele und dem Körper, der Materie. Aber die Seele kann keine Beziehung zum Körper aufnehmen und auch unsere ganze mentale Aktivität ist nicht möglich, solange der Geist nicht anwesend ist. .../wird fortgesetzt

Meister EK

VISHNU PURÂNA

88



## XXII. Einzelheiten der Schöpfung (Teil 4)

Die sieben Ebenen der Existenz sind:

1. *Bhûrloka*,
2. *Bhuvarloka*,
3. *Swarloka*,
4. *Maharloka*,
5. *Janaloka*,
6. *Tapoloka* und
7. *Satyaloka*.

Sie alle sind Teile des Herrn. Er ist die Seele all dieser Ebenen und die Urform aller Formen. Somit ist er die Existenz, die allen Prinzipien vorausgeht, die wiederum der Schöpfung vorausgehen. Tatsächlich ist er der Ursprung aller Wesen in der Existenz. Er lebt in Gestalt der *Devas*, *Manushyas*, *Pasus* und aller anderen Formen. So ist er endlos und ewig. Er ist die eigentliche Form all dieser Formen, obwohl er über allen Formen steht.

Die Kapitel des *Rigveda*, *Yajurveda*, *Sâmaveda* und *Atharvaveda*, der *Itihâsas*, *Upavedas*, *Vedântas* (der abschließenden Worte der *Veden*), der *Vedângas* und aller Äußerungen des *Manu* und anderer, alle Wissenschaften, alle Geschichten und Episoden, die erzählt und noch nicht erzählt wurden, existieren im Herrn. Alle poetischen Werke der großen Dichter, alle Verse, die von den Weisen gesungen wurden und alles, was als Wort und Klang Gestalt annimmt, hat seinen Platz in ihm, dem Herrn *Vishnu*. Alles, was eine Form hat und alles, was keine Form hat, alles, was imstande ist zu existieren, existiert im Herrn. Ich bin hier und es ist nur der Herr selbst. Es gibt niemand anderen, der verschieden von ihm

als meine Person existiert. Er ist Ursache und Wirkung und wenn das Denken von ihm erfüllt ist, gibt es für den, der den Herrn auf diese Weise verehrt, keine weitere Geburt mehr und auch keinen Tod.

Somit wird das erste Buch meiner *Purâna* dir, dem heiligen *Brahmanen*, übergeben. Wer dies so erzählt, wie es ist, wird von allen Sünden und Begrenzungen befreit. Alle guten Auswirkungen, die durch zwölfjährige Kontemplation und durch Baden in allen Flüssen eines *Pushkaras* erworben werden, kommen jedem zugute, der dieser Erzählung mit gespannter Aufmerksamkeit zuhört. Dies ist die Geschichte von der Geburt der *Devas*, *Rishis*, *Pitrus*, *Gandharvas* und *Yakshas*.

.../wird fortgesetzt



*Vishnu Vishvarûpa*

## Vier Seiten für Jugendliche

### ÜBER DIENST\*

Im Allgemeinen wird der Dienst  
von *Rajas* oder *Tamas* beeinträchtigt.  
Dann leidet seine Qualität.

☆ ☆ ☆ ☆ ☆

Editorial aus der monatlichen Website\*\*

JUGENDFORUM – MITHILA (Nr. 138)

Geschichten aus dem PANCHATANTRA

## 8. Der Fall und Aufstieg eines Händlers

In einer Stadt lebte ein sehr erfolgreicher und wohlhabender Händler.

Der König erkannte seine Fähigkeiten und ernannte ihn zum Vermögensverwalter seines Königreiches.

Mit seiner erfolgreichen und intelligenten Art konnte der Handelsmann das Volk glücklich machen und gleichzeitig den König beeindrucken. Solch ein Mensch, der jeden glücklich stimmt, ist selten anzutreffen.

Später, nach einigen Jahren heiratete seine Tochter. Dafür organisierte er einen prunkvollen Empfang. Der Handelsmann hatte nicht nur den König und die Königin eingeladen, die ihre Pflicht erfüllten, indem sie daran teilnahmen, sondern er lud die gesamte königliche Dienerschaft und alle angesehenen Menschen des Königreiches ein.

Während des Empfangs brachte er seinen Gästen die beste Gastfreundschaft entgegen. Er überreichte den Gästen Geschenke, um ihnen gegenüber seinen Respekt zu erweisen, dass sie seiner Einladung gefolgt sind.

Ein Diener des königlichen Haushaltes, der normalerweise den Palast putzt, nahm – obwohl er nicht eingeladen war – an dem Empfang teil. Er setzte sich auf einen Platz, der für den königlichen Adel reserviert worden und nicht für das allgemeine Volk bestimmt war. Dies verärgerte den Handelsmann sehr. Er packte ihn am Nacken und befahl seinen Dienern, ihn hinauswerfen zu lassen.

\* Aus dem Buch ÜBER DIENST von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-37-9

\*\* Siehe [www.jugendforum-mithila.de](http://www.jugendforum-mithila.de),  
Herausgeber: 'Dem Frieden Dienen e.V.', Preußisch Oldendorf

Der königliche Diener fühlte sich sehr verletzt und konnte die ganze Nacht kein Auge zu tun. Er dachte: „Wenn ich diesen Händler beim König in Ungnade fallen lassen kann, wird dies meine Rache sein. Doch was kann ich als einfacher Mann tun, um einer machtvollen Person wie ihm zu schaden.“ Indem er nachdachte, hatte er auf einmal einen Plan.

Einige Tage später wischte der Diener am frühen Morgen den Boden in der Nähe des Bettes vom König. Er beobachtete, dass der König noch im Bett und halbwach war. Der Diener begann vor sich hin zu murmeln: „Oh Gott! Der Handelsmann ist inzwischen so übermütig geworden, dass er sogar wagte, die Königin zu umarmen!“

Als der König dies in seinem Bett liegend vernahm, sprang er auf und fragte den Diener: „Ist das wahr? Hast du selbst gesehen, wie der Handelsmann meine Königin umarmt hat?“

Der Diener fiel sogleich vor den Füßen des Königs nieder: „Oh Meister, ich habe die ganze Nacht hindurch gespielt. Ich fühle mich schläfrig, da ich die letzte Nacht nicht geschlafen habe. Ich weiß nicht mehr, was ich gerade vor mich hingemurmelt habe, doch wenn ich etwas Unanständiges gesagt haben sollte, vergeb mir bitte.“

Der König schwieg daraufhin, doch wusste der Diener, dass er Saat des Misstrauens gesät hatte. Der König dachte bei sich: „Es könnte wahr sein! Der Diener bewegt sich frei im Palast und so auch der Handelsmann. Es ist möglich, dass der Diener etwas gesehen hat.“

Der König war aufgewühlt. Von diesem Tag an nahm er den bevorzugten Status gegenüber dem Händler zurück und verbot ihm sogar, den Palast zu betreten.

Eines Tages, als der Händler gerade dabei war, in das Tor des Palastes hineinzugehen, wurde er von den Wächtern aufgehalten. Der Handelsmann war überrascht über die plötzliche Wende im Verhalten des Königs.

Der Diener befand sich in der Nähe und rief den Wächtern spöttisch zu: „He ihr Wächter! Dieser Handelsmann wird vom König bevorzugt. Er ist eine mächtige Person. Er kann Leute festnehmen oder freilassen oder sogar hinauswerfen, so wie er mich beim Empfang der Hochzeit seiner Tochter hinausgeworfen hatte. Seid wachsam, denn euch könnte dasselbe passieren.“

Indem der Händler dies vernahm, verstand er, dass der Diener dieses ganze Problem auf irgendeine Art verursacht hatte. Er fühlte sich deprimiert und kehrte aufgebracht über diesen Vorfall nach Hause zurück.

Er überdachte nochmals alles und lud schließlich den königlichen Diener in sein Haus ein. Er behandelte den Diener mit äußerstem Respekt und schmeichelte ihm mit Geschenken und Kleidung. Er sagte freundlich: „Oh Freund, an jenem Tag habe ich dich nicht aufgrund von Ärger hinausgeschmissen, doch war es unangemessen von dir, einen Sitz einzunehmen, der für den königlichen Adel reserviert gewesen war. Sie fühlten sich gekränkt und dadurch fühlte ich mich genötigt, dich hinauszuerwerfen. Bitte vergib mir.“

Der Diener fühlte sich bereits mit all den Geschenken geschmeichelt und er antwortete hoch erfreut: „Mein Herr, ich vergebe Ihnen. Sie haben nicht nur Ihr Bedauern ausgedrückt, sondern mich mit äußerstem Respekt bedacht.“

Er versicherte dem Handelsmann: „Ich werde sicherstellen, dass der König Sie begünstigen wird, wie er es bisher getan hatte.“ Der Diener ging nach Hause zurück.

Am nächsten Morgen in der Frühe, als er begann den Boden im Palast zu wischen, wartete er bis der König wieder halbwach im Bett lag.

Als sich die Gelegenheit ergab, begann er um das Bett des Königs zu wischen und murmelte dabei vor sich hin: „Unser König ist verrückt, er isst Gurken im Badezimmer!“

Als der König dies hörte, schrak er in die Höhe. Er stand verärgert auf und schrie den Diener an: „Was für einen Unsinn redest du da? Wärest du nicht mein königlicher Diener, würde ich dich sehr dafür bestrafen. Hast du mich selbst jemals dabei gesehen, so etwas zu tun?“

Wieder fiel der Diener vor den Füßen des Königs nieder: „Oh Meister, bitte vergeb mir, wenn ich etwas Unanständiges gesagt haben sollte. Ich habe die ganze Nacht hindurch gespielt und nicht geschlafen. Ich fühle mich schläfrig und weiß nicht mehr, was ich vor mich hingemurmelt habe.“

Der König selbst dachte bei sich: „Ich habe noch nie im Badezimmer eine Gurke gegessen. Was er über mich vor sich hingemurmelt hat, ist auf lächerlichste Weise vollkommen falsch. Sicherlich muss dann auch das, was er an dem anderen Morgen über meinen vertrauten Handelsmann gemunkelt hat, auf lächerlichste Weise falsch gewesen sein. Es war unangemessen von mir, den Händler mit solch einem Misstrauen zu behandeln.“

Er fragte sich: „Letztlich ist er so erfolgreich innerhalb des gesamten administrativen Systems gewesen, sodass ohne ihn alles flau geworden ist.“

Nachdem er auf diese Weise alles sorgfältig überdacht hatte, lud der König den Handelsmann in seinen Palast ein und schmeichelte ihm mit Geschenken, Schmuck und Kleidung. Er setzte den Handelsmann wieder in seiner vorherigen Position ein und bevorzugte seine Dienste wie eh und je.

Die Weisen sagen tatsächlich: „Man sollte jeden einzelnen, selbst den Niedrigsten, mit Respekt behandeln.“



## Geschichten für Jugendliche

### Der unzuverlässige Schreiber \*

Ein ehrenwerter Mann ging zu einem Schreibbüro, übergab dem Schreiber einige Blätter Papier und bat ihn, darauf ein Gebet abzuschreiben. Bald darauf kam ein zweiter Kunde mit Papier und der Weisung an den Schreiber, einen Brief zu kopieren. Die Sache sei eilig. Der Brief war ein Drohbrief.

Der Schreiber wollte zuerst den eiligen Brief des zweiten Kunden erledigen und – „Papier ist Papier“, dachte er –, benutzte das Papier des ersten Mannes. Als der Kunde seinen Brief abholte, war er sehr zufrieden.

Als der erste Kunde das kopierte Gebet in Empfang nahm, war er entsetzt. Er fragte nach dem Papier, das er für den Auftrag übergeben hatte. Der Schreiber wusste nicht, weshalb der Mann sich so aufregte. Er entschuldigte sich halbherzig. Weil er einen eiligen Brief schreiben musste, habe er wohl das Papier der beiden Aufträge vertauscht. Da erklärte der Kunde, sein Papier sei von einem Heiligen gesegnet worden. Zusammen mit dem Text des Gebetes hätte das Papier die Kraft gehabt, einen Kranken zu heilen. Diese Hoffnung sei vernichtet. „Stattdessen“, fügte er hinzu, „hast du das gesegnete Papier mit Drohungen beschrieben. Du hast damit einen boshaften Fluch verstärkt. Dieser Fluch wird nicht nur großen Schaden anrichten, sondern auch dich selbst treffen. Und das alles ist deshalb geschehen, weil du die Reihenfolge der Aufträge nicht beachtet hast.“

Meister *Morya* erzählt diese Geschichte und fügt hinzu: „Die Unzuverlässigkeit eines Schreibers kann eine ganze Welt ins Unglück stürzen.“

zusammengestellt von b. k.




---

\* Erzählt nach: „Blätter aus dem Garten *Morya*“ II Nr. 23

## Bild zur Symbolik von Jungfrau ॐ

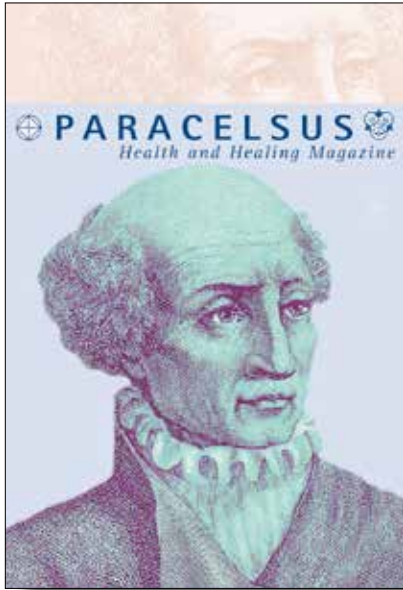
### Die Weltmutter und die vier Stadien des Wortes\*



Die Jungfrau stellt den zweiten Aspekt des Logos als Mutter dar. Wenn wir uns eine Vorstellung von der Materie machen können, die die *mahâparanirvâni*-sche Ebene erfüllt, sind wir in der Lage, das Symbol der Weltmutter, die in diesem Zeichen zu Hause ist, wirklich zu verstehen. Die gesamte Schöpfung auf der logischen Ebene besteht aus vier Stadien, in denen der Herr als Wort von sich zur objektiven Welt ausströmt. Drei Stadien des hervortretenden Wortes sind in der Subjektivität des Menschen verborgen, und das vierte Stadium ist die Objektivität des Universums. Bild von Ludger Philips ([www.good-will.ch](http://www.good-will.ch))

\* Aus dem Buch SPIRITUELLE ASTROLOGIE von Ekkirala Krishnamacharya, Verlag Edition Kulapati





PH&H 10+11/II\* Okkultes Heilen ①  
von Dr. K. Parvathi Kumar

## Die Theorie des Ersetzens

In dem Bemühen Krankheit zu verstehen, öffnet der Mensch die Tür in die Welt der Bedeutung, die das Vorzimmer zur Welt der Ursachen ist. Wirkung, Bedeutung und Ursache sind die drei Wörter, in denen der Schlüssel zur Entwicklung des menschlichen Bewusstseins liegt. Heute leben die meisten Menschen in der Welt der Wirkungen, und sie haben keine Ahnung, dass

dies alles Wirkungen, aber keine Ursachen sind. Einige Leute beginnen jetzt, in der Welt der Bedeutung zu leben, während bestimmte intelligente, wissbegierige Menschengruppen versuchen, die Ursachen zu erforschen, die zu den Wirkungen führen. Ihnen werden die Ursachen, die in der Natur der Kranken verborgen sind, zunehmend mehr bewusst. Die zukünftige Aufklärung im Hinblick auf Krankheit und die entsprechende Heilung werden möglich, sobald die grundlegenden Voraussetzungen zum Studium der Krankheiten gegeben sind. Man muss sich eindeutig mit der Angst vor Krankheit und Tod auseinandersetzen, und ihre Illusion muss klar herausgestellt werden. Todesfälle aufgrund von Verzweiflung, Angst und ähnlichen Gefühlen spielen heute eine größere Rolle, da sie sich lawinenartig auf den Keim der Krankheit auswirken. Es ist notwendig, die Einstellung zum Körper zu verändern. Die Wissenschaft der Gesundheit muss studiert und die Bedeutung einer harmonischen Lebensweise erfasst werden.

Allgemein ging man davon aus, dass der Glaube eine ganz wesentliche Voraussetzung für die Heilung sei. Aber das stimmt nicht. Glaube hat mit der wirklichen

\* Kontaktadresse: Paracelsus-Center  
Maschbruchst.3, D-32257 Bünde  
E-Mail: [info@paracelsus-center.ch](mailto:info@paracelsus-center.ch)  
Web: [www.paracelsus-magazin.ch](http://www.paracelsus-magazin.ch)

Kunst des Heilens wenig zu tun. Der Heiler und der Geheilte müssen den Zustand der Krankheit verstehen und erfassen. Ebenso ist das Verstehen des Heilungsprozesses wichtiger als der Glaube. Das Wort „Glaube“ sollte man als Erfassen und Akzeptieren des Gesetzes verstehen. Wenn ein Patient sich um Glauben bemüht, so erweist sich dies häufig als äußerst nachteilig für die Befreiung von seinen Schwierigkeiten. In Wirklichkeit verwiesen alle großen Lehrer auf das Akzeptieren des Gesetzes, auf die Anerkennung des *Karmas* und auf die Kenntnis der göttlichen Vorsehung. Wenn sie richtig verstanden werden, entsteht daraus eine neue Glaubenshaltung gegenüber der Heilungswissenschaft und gegenüber Gott.

Nach der alten Wissenschaft des Heilens gelten die folgenden Punkte als Voraussetzungen für die Heilung:

1. Eine Anerkennung des großen Gesetzes von Ursache und Wirkung. Dies erfordert Aufklärung über dieses Gesetz.
2. Eine zutreffende Diagnose der Krankheit durch einen fachkundigen Arzt und ihre okkulte Erklärung durch einen okkulten Heiler.
3. Die mögliche Zeitdimension der Heilung, wobei Tod oder

Krankheit und die Reaktionsfähigkeit des Patienten in Betracht gezogen werden. In diesem Zusammenhang ist die medizinische Astrologie von Nutzen.

4. Unterrichtung des Patienten über die Krankheit und die Notwendigkeit seiner Mitarbeit bei der Heilung.
5. Der Patient muss den Heilungsvorgang, um den sich der Heiler bemüht, als vollkommen ungefährlich wahrnehmen. Das wird möglich, wenn der Patient sich darin übt, seinen freien Willen zu sammeln und die Natur seiner Krankheit und den Umfang der Heilung zu verstehen.
6. Nachdenken über die Eliminierung von Eigenschaften, Gedankenlinien und Wünschen, die den Zustrom der Heilungskraft behindern könnten.
7. Die Fähigkeit des Heilers, sich mit dem Patienten auf der Seelenebene zu vereinen (seine mitfühlende Verbundenheit) und die Fähigkeit, dem Patienten beizustehen, wenn dieser in seinen Gedanken und Gefühlen unausgeglichen ist.
8. Die Bemühung des Patienten, die Voraussetzungen für eine Heilung so weit zu erfüllen, wie ihm vom Heiler empfohlen wird.

Die oben genannten Voraussetzungen begründen eine ungestörte Verbindung zwischen dem Heiler und dem Patienten. Es wäre hilfreich, wenn der Heiler einen einfachen Überblick seiner Anweisungen aufschreiben würde. Der Patient soll sie befolgen, um den Heilungsprozess zu fördern. Das Gesprochene wird häufig vergessen. Einige aufgeschriebene Regeln sind hilfreicher.

Dem Patienten sollte klar gemacht werden, dass Angst unnötig ist und eine Heilung nicht versprochen wird. Heilen ist eine Bemühung guten Willens.

Ein Patient muss regelmäßig darüber unterrichtet werden, dass die Fortführung des Lebens im physischen Körper nicht das höchste oder erhabenste Ziel ist. Der Körper ist das „Fahrzeug“ der Person, und solange man einen wirklich wichtigen Dienst zu leisten hat, noch unerledigte Verpflichtungen zu erfüllen oder einige Lehren des Lebens oder des Lichts zu lernen hat, muss der Körper in einem arbeitsfähigen Zustand erhalten werden. Wenn man einfach nur im Körper bleibt, weil man ihn hat, ist das genauso, als würde man auf einem Pferd sitzen, ohne auszureiten oder in einem Auto sitzen, ohne irgendwo hinfahren zu

wollen. So etwas ist im System der Natur nicht vorgesehen. Ein Patient muss verstehen, dass der Körper eine Gelegenheit darstellt, um bestimmte Ziele im Leben zu erreichen und dadurch Leben und Licht zu erfahren. Die Existenz im physischen Körper ist kein absoluter Wert, sondern dient dem Erreichen von Zielen, die entweder materiell, sozial, kulturell oder spirituell sein können. Jeder Mensch ist ein Pilger auf einer großen Reise, und sofern er sein Fahrzeug, den Körper, in gutem Zustand erhält, erleichtert dies seine Reise. Der Pilger sollte auch wissen, wie er ein beschwerliches Fahrzeug verlassen und ein neues bekommen kann. Daher bilden das Reinkarnationsgesetz und das *Karma*-Gesetz einen Teil der Wissenschaft von Gesundheit und Heilung. Wenn der Pilger weiß, dass die Natur ihm ein neues Fahrzeug für die Reise zur Verfügung stellen wird und dass sein gegenwärtiges Fahrzeug nicht unbedingt die höchste aller Möglichkeiten ist, bedeutet das für ihn eine große Erleichterung. Gleichzeitig kann es sich der Pilger nicht leisten, mit dem gegebenen Fahrzeug unverantwortlich umzugehen. Die Kunst des Sterbens und die Kunst der Reinkarnation stellen auch einen Teil der Ausbildung

zum Heilen dar. Sie werden Thema der kommenden Artikel sein.

Eines der Hauptziele des Heilens ist, den Patienten darin zu unterstützen, eine angenehme, vernünftige und erwartungsvolle Einstellung im Hinblick auf seine Zukunft zu erreichen, egal was ihm die Zukunft bringt. Ein Heiler muss dem Patienten zu einer Einstellungsänderung gegenüber seinem ganzen Krankheitsproblem verhelfen. Eine positive Einstellung ist jederzeit hilfreich. Zuerst beseitigt sie die Krankheiten auf der psychologischen Ebene. Hat der Patient eine negative Einstellung, zieht er weitere Krankheiten an, und die Erkrankung wurzelt sich tiefer ein. Wir sollten verstehen, dass Negativität Empfänglichkeit ist. In unserer Umgebung halten sich Krankheiten der Menschheit und des Planeten auf. Eine negative Einstellung gegenüber der Krankheit öffnet die Türen, so dass wir die umherstreifende kranke Energie aufnehmen. Wenn wir überhaupt eine Energie durch unsere Empfänglichkeit hereinlassen möchten, sollten es nur die positiven Gedanken in Zusammenhang mit jedem Lebensaspekt sein. Man geht davon aus, dass die Schriften und die Jahrhunderte alten Lehren der Lehrer aus früheren Zeiten heilende Wirkung in diesem wissenschaftli-

chen Sinn haben: Sie bringen positive Energien aus der Umgebung herein, die den Menschen stärken. Heute brauchen die Menschen eine geeignete Schulung, die es ihnen ermöglicht, sich besser auf Krankheit und Gesundheit einzustellen und einen passenderen Zugang zu Krankheit und Heilung zu entwickeln.

Die Wiederherstellung der Gesundheit ist eine Lehre für sich. Gesundheit kann nicht allein durch das Schlucken von allopathischen, homöopathischen, ayurvedischen, japanischen, Unani- oder anderen Medikamenten erreicht werden. Die Wiederherstellung der Gesundheit erfordert, dass:

- der Patient Falsches berichtigt,
- sein Wille zu leben gestärkt wird,
- er Furcht vor dem Leben oder vor dem Tod zurückweist,
- er seinen Mut stärkt,
- er unter allen Umständen eine positive Einstellung aufbaut,
- er bereit ist, Schmerz mit Verständnis und mit der Hoffnung anzunehmen, dass durch die Zeit an die Stelle des Schmerzes die Freude treten wird usw.

Außerdem täte der Patient gut daran, harmonische Beziehungen zu seiner Umgebung, seiner Familie, seinen Freunden, Verwandten und anderen aufzubauen. Die Erneuerung

der Beziehung zur Umgebung und zur menschlichen Gruppe, mit der er verwoben ist, führt dazu, dass der Geist der Liebe erweckt und negative Energie neutralisiert wird, die sich durch falsches Denken möglicherweise tief eingewurzelt hat. Der Patient sollte verstehen, dass es wie ein Stärkungsmittel wirkt, wenn er sich darauf einstellt, die Krankheit zu verstehen und beim Heilungsprozess freudig mitzuwirken.

Das Befolgen eines Heilungsrituals ist grundsätzlich eine Schulung des Patienten, und vom Heiler wird erwartet, dass er entsprechende Weisheit besitzt. Wenn er durch eine angemessene Lebensweise die richtigen Heilungsenergien in sich aufnimmt, strömt die Weisheit des Heilens von ihm aus. Sehr oft entwickeln Ärzte nicht die erforderliche Lebensweise, durch die sie zum Heilen tauglich werden. Im Allgemeinen sammeln Ärzte viele Informationen über Heilung und eignen sich auch die Technik des Heilens an, ohne jedoch selbst zu Heilern zu werden. Allen Heilern wird eine Lebensweise empfohlen, ohne die sie nicht die Fähigkeit erhalten, Heilungsenergien zu leiten. Allein die Informationen über das Heilen machen noch niemanden zu einem Heiler. Aus diesem Grund werden Psychiater nach gewisser Zeit häufig

selbst zu Patienten der Psychiatrie. Nach der Wissenschaft der alten Zeit muss ein Heiler notwendigerweise ein stärkerer Mensch sein als seine Patienten. Nur wenn diese Situation gegeben ist, kann die Energie fließen.

☆ ☆ ☆



Calmness  
enables quality  
in  
Life.

- Master KPK

Gurupurnima Celebrations 2017  
Bbagyanagar



Gelassenheit  
ermöglicht  
Lebensqualität.

## Wichtige Kalenderdaten für Gruppenaktivitäten im August/September 2017

23.08.	00:20	☉ → 𑍆 / <b>die Sonne geht in das Zeichen Jungfrau</b>			
24.08.	16:57	4. zunehmende Mondphase beginnt	☉ 01°38' 𑍆 / 𑍇 07°38' 𑍇	𑍇	<i>Ganesha-Festival: Kontemplation über Ganesha, den kosmischen Jupiter, vom Kopfzentrum bis zum Basiszentrum</i>
25.08.		1883: Geburtstag von Meister MN			
♀	17:02	5. zunehmende Mondphase beginnt	☉ 02°36' 𑍆 / 𑍇 20°36' 𑍇	𑍇	<i>Kontemplation über die 7 Seher des Großen Bären, die von den 7 Meistern der 7 Strahlen repräsentiert werden (Ende 26.08. um 17:47)</i>
28.08.	21:07	8. zunehmende Mondphase beginnt	☉ 05°40' 𑍆 / 𑍇 29°40' 𑍇	𑍇	<i>(Ende 29.08. um 23:23)</i>
01.09.	04:06	11. zunehmende Mondphase beginnt	☉ 08°51' 𑍆 / 𑍇 08°51' 𑍇	𑍇	<i>Kontemplation über die Weltmutter als Gâyatrî mit einem Regenbogen, der ihren Kopf als Heiligenschein umgibt (Ende 02.09. um 06:08)</i>
♀					
04.09.	07:47	23. Konstellation <i>Dhanishta</i> beginnt		𑍇 17°26' 𑍇	
𑍇	21:00	<b>Dhanishta-Meditation</b> ( <i>Dhanishta</i> -Konstellation endet 05.09. um 08:53)			
05.09.	09:11	Vollmondphase beginnt	☉ 12°55' 𑍆 / 𑍇 00°55' 𑍇	𑍇	<i>Kontemplation über Gâyatrî, die Weltmutter</i>
♂					
06.09.	09:03	☉ <b>Jungfrau-Vollmond</b>	☉ 13°53' 𑍆 / 𑍇 13°53' 𑍇	𑍇	
♀		☉ in 𑍆 – 1. bis 14. abnehm. Mondphase: <i>Kontemplation über die Pitris</i>			
12.09.	21:32	8. abnehmende Mondphase beginnt	☉ 20°13' 𑍆 / 𑍇 14°13' 𑍇	𑍇	<i>(Ende 13.09. um 19:18)</i>
♂					
15.09.	15:00	11. abnehmende Mondphase beginnt	☉ 22°53' 𑍆 / 𑍇 22°53' 𑍇	𑍇	<i>Kontemplation über die Pitris (Ende 16.09. um 13:01)</i>
♀					
19.09.	08:22	Neumondphase beginnt	☉ 26°31' 𑍆 / 𑍇 14°31' 𑍆	𑍆	<b>Jungfrau-Neumondpunkt:</b> <i>Kontemplation über ‚Das Versprechen‘</i>
♂					
20.09.	07:30	● Jungfrau-Neumond	☉ 27°27' 𑍆 / 𑍇 27°27' 𑍆	𑍆	
22.09.	22:02	☉ → 𑍇 / <b>die Sonne geht in das Zeichen Waage</b>			
♀		<b>Herbsttagundnachtgleiche:</b> <i>Kontemplation über die weibliche Hierarchie</i>			
		☉ in 𑍇 – 1. bis 9. zunehmende Mondphase:			
		<i>Verehere den Abstieg des lunaren Strahls durch die Symbolik von Durgâ, der undurchdringlichen Mutter. Diese Vereherung findet am Tag der 10. zunehmenden Mondphase ihren Höhepunkt (Durgâ-Festival).</i>			

Alle Zeitangaben sind in MESZ (mitteleuropäischer Sommerzeit);

Datenquelle: »Astrologischer Kalender 2017/2018«; www.worldteachertrust.org;

Herausgeber: The World Teacher Trust-Global, Föhnhafen 1, CH-6440 Brunnen.



## Große Invokation

Let us form  
the circle of good will.  
Omnia Vincit Amos.

From the South  
through love,  
which is pure,  
from the West  
through wisdom,  
which is true,  
from the East  
through will,  
which is noble,  
from the North  
through silence,  
which is golden.  
May the light make  
beautiful our lives.  
Oh! Hierophant of our rite,  
let his love shine.  
Omnia Vincit Amos.

We bow down  
in homage and adoration  
to the glorious  
and mighty hierarchy,  
the inner government  
of the world,  
and to its exquisite jewel,  
the star of the sea  
– the World Mother.

From the point of light  
within the mind of God,  
let light stream forth  
into the minds of men.  
Let light descend on earth.

From the point of love  
within the heart of God,  
let love stream forth  
into the hearts of men.  
May the Lord return  
to earth.

From the centre  
where the will of God  
is known,  
let purpose guide  
the little wills of men,  
the purpose  
which the Masters  
know and serve.

From the centre  
which we call  
the race of men,  
let the plan of love and  
light work out,  
and may it seal the door  
where evil dwells.

From the Avatâr  
of Synthesis  
who is around,  
let his energy pour down  
in all kingdoms.  
May he lift up the earth  
to the kings of beauty.

The sons of men are one,  
and I am one with them.  
I seek to love, not hate.  
I seek to serve,  
and not exact due service.  
I seek to heal, not hurt.

Let pain bring  
due reward of light  
and love.  
Let the soul control  
the outer form and life  
and all events,  
and bring to light  
the love that underlies  
the happenings of the time.

Let vision come and insight.  
Let the future stand revealed.  
Let inner union demonstrate  
and outer cleavages be gone.

Let love prevail.  
Let all men love.



## Gebet an Agni

Agne naya supathâ râye asmân  
višvâni deva vayunâni vidvân  
yuyodhya asmad juhurânam eno  
bhûyišthâm te nama uktim vidhema

Bedeutung:

Oh Herr Agni!  
Wir beten, dass wir  
auf den Wegen der Rechtschaffenheit (des Lichts)  
geführt werden mögen,  
denn du kennst die erleuchteten Pfade des Universums.  
Führe uns, leite uns und Sorge dafür,  
dass all unser Karma auf dem Weg verbrannt wird  
und dass wir die erleuchteten Wesen  
im ewigen Reich des Lichts werden,  
die voller Freude dienen!

(Îšâ Vâsya Upanishade)